

Ridván-Botschaft 1972

Exported from Holy-Writings.com on 2026-06-20 — 1 clipping

Ridván-Botschaft 1972 á Das Universale Haus der
Gerechtigkeit á Bahá'í Verlag GmbH, Auflage 1.01-Online (1972)

Ridvan-Botschaft 1972

Der Beginn des letzten Jahres im Neunjahresplan sieht die Bahá'í-Weltgemeinde im Endspurt vor einem überwältigenden Sieg. Dankbaren Herzens nehmen wir die fortgesetzten Bestätigungen wahr, die ihre Anstrengungen begleitet haben, und die göttlichen Gnadenbeweise, die unaufhörlich auf diese gesegnete, diese sich stetig entfaltende, keimhafte Weltordnung herniederströmen.

Der Mashriqu'l-Adhkár in Panama, der Muttertempel für Lateinamerika, wird an diesem Ridván-Fest seiner Bestimmung übergeben. Drei geliebte Hände der Sache, Amatú'l-Bahá Rú.híyyih Khánúm als Vertreterin des Universalen Hauses der Gerechtigkeit sowie Ugo Giachery und Dhikru'lláh Khádem, werden den historischen Feierlichkeiten beiwohnen. Der phantasievolle und durchgeistigte Entwurf des Architekten Peter Tillotson ist in bewundernswerter Weise verwirklicht worden. Dem Nationalen Geistigen Rat von Panama sprechen wir namens der gesamten Bahá'í-Welt herzliche Glückwünsche zur Vollendung dieses Werkes aus.

Wiewohl beklagenswerterweise der Nationale Geistige Rat von `Iráq durch die Verfolgung des Glaubens in diesem Land aufgelöst worden ist, werden die zu diesem Ridván neu gebildeten 13 Nationalen Geistigen Räte die Gesamtzahl der Pfeiler des Universalen Hauses der Gerechtigkeit auf 113 erhöhen.

Diejenigen Ziele, die sich auf den Erwerb von Grundstücken und die Errichtung von Lehrinstituten beziehen, rücken der Erfüllung näher. In den Ländern, wo die gesetzlichen Bestimmungen es gestatten, geht die Eintragung der Geistigen Räte und die gesetzliche Anerkennung der Bahá'í-Trauung und der Bahá'í-Feiertage gut voran.

Es sind die Ziele der Lehrarbeit, die jetzt unsere Aufmerksamkeit und unseren Einsatz fordern. Mehr als 260 Territorien haben die ihnen gesetzten Ziele in der Erschließung von Orten, an denen Bahá'í

wohnen, erreicht; in einigen Ländern wurden diese Ziele sogar überschritten, so daß die Bahá'í-Weltgemeinde darüber jubeln darf, daß auf der Welt insgesamt die im Plan vorgesehene Gesamtzahl von Einzelzentren bereits mehr als erreicht ist. Dennoch verbleiben rund 60 Länder, in denen dieses Ziel noch nicht erreicht wurde und in denen ihm bis Ridván 1973 absoluter Vorrang eingeräumt werden muß.

Wir erwarten, daß an Ridván eine große Zahl örtlicher Geistiger Räte gebildet wird. Sobald der Stand dieses Zieles festgestellt ist, wird eine ins einzelne gehende Aufstellung aller Länder der Welt, deren Ziel für Bahá'í-Zentren und örtliche Geistige Räte noch nicht erfüllt ist, jedem Nationalen Geistigen Rat zur sofortigen Unterrichtung der Freunde übermittelt.

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß während des letzten Planjahres der Grundsatz der Zusammenarbeit zwischen den Nationalen Geistigen Räten weit über die im Neunjahresplan gestellten Einzelaufgaben hinaus praktiziert wird. Diejenigen Gemeinden, die ihre Ziele bereits erreicht haben oder mit Sicherheit in Kürze erreichen werden, sollen sich mit der weltweiten Situation befassen, wie sie aus den oben erwähnten Listen ersichtlich sein wird, und alles ihnen Mögliche tun - ohne ihre eigenen Erfolge zu gefährden - , um ihre Schwestergemeinden durch Pioniere, Reiselehrer oder auf andere Weise zu unterstützen. Ein solches Vorgehen wird die Einheit und die brüderliche Verbundenheit der Bahá'í-Weltgemeinde wesentlich festigen.

Inzwischen rufen wir alle Gläubigen auf, im Gebet ihre persönlichen Verhältnisse zu überdenken und sich aufzumachen, solange es noch Zeit ist, um die internationalen Pionierziele des Planes zu erfüllen.

Es stehen noch 267 Pioniere aus, und zwar 75 für Afrika, 57 für Amerika, 40 für Asien, 30 für Australasien und 65 für Europa.

Die außerordentlichen Fortschritte, die seit Ridván 1964, dem Beginn des Neunjahresplanes, gemacht worden sind und durch die der geplante, zielbewußte Prozeß des Lehrens im Weltmaßstab fortgeführt wurde, den unser geliebter Hüter mit dem Zehnjahres-Kreuzzug eingeleitet hatte, verpflichten uns, unser Augenmerk auf neue Erfordernisse dieser sich stetig ausweitenden Weltordnung zu richten, sowohl im Hinblick auf ihr eigenes organisches Zusammenleben als auch im Bezug

zu der
auseinanderfallenden Gesellschaft, in die hinein sie gestellt ist. Der Abstand
zwischen den Wegen der
Welt und denen der Sache Gottes wird immer größer; dennoch müssen beider
Wege zusammenführen.
Die Bahá'í-Gemeinde muß in immer stärkerem Maße ihre Befähigung zeigen,
die Ordnungslosigkeit,
den mangelnden Zusammenhalt, die Zügellosigkeit und Gottlosigkeit der modernen
Gesellschaft
wiedergutzumachen. Die Gesetze und religiösen Gebote, die sittlichen
Verpflichtungen des Bahá'í-
Lebens, dessen Grundsätze und Maßstäbe für Würde, Anstand und Ehrfurcht,
müssen im Bewußtsein
der Bahá'í fest verwurzelt und in zunehmendem Maß für die Gemeinde
aussagefähig und
charakterisierend sein. Ein solcher Prozeß erfordert es, daß die örtlichen
Geistigen Räte nachhaltig zu
Reife und Tatkraft entwickelt werden.
Die Ziele und Maßstäbe der Sache müssen immer klarer verstanden, immer
mutiger vorgelebt werden.
Der Einfluß der Kontinentalen Beraterämter und die Arbeit ihrer Hilfsämter
müssen weiter zunehmen
und das ganze Gefüge der Bahá'í-Gemeinde durchdringen. Ein ausgedehntes,
systematisches
Programm für die Herausgabe von Bahá'í-Literatur muß vorangetrieben werden.
Unsere unmittelbare, unausweichliche Aufgabe aber ist es sicherzustellen, daß
jedes erreichbare Ziel
des Neunjahresplanes erfüllt wird. Dies muß um jeden Preis geschehen. Kein
Opfer, keine
Hintanstellung anderer, liebevoll gehegter Vorhaben darf gescheut werden, wenn
es gilt, die
»allerwichtigste« unter den vielen »wichtigen« Aufgaben, denen wir
gegenüberstehen, vollkommen zu
erfüllen. Wer könnte daran zweifeln, daß dieser letzte, äußerste Einsatz
von Erfolg gekrönt sein wird?
Fidschi, das als nationale Gemeinde zuerst den Lorbeer der Erfüllung aller ihm
zugewiesenen
Aufgaben trägt, führt den festlichen Zug der frohlockenden siegreichen Armee
des Lichtes an. Wir tun
gut daran, der Bahá'í-Jugend nachzueifern, deren jüngstes Vorwärtsdrängen
in die vordersten Linien
der Verkündigung und des Lehrens eine besonders ermutigende und bedeutsame
Entwicklungstendenz
im Glauben darstellt; vor ihren Einsätzen bestürmt sie die Tore des Himmels
durch lang anhaltendes
Gebet um Beistand in ihren Unternehmungen. Wir alle sind dazu fähig,
Bahá'u'lláh um Seine göttliche,

allmächtige Hilfe anzurufen. Er wird uns sicher helfen. Denn Er ist der
Erhörer der Gebete, der
Antwortende.

— Ridván-Botschaft 1972 — Bahá'í Verlag GmbH (autorisierte deutsche Übersetzung) (All Rights Reserved — wiedergegeben mit Gen